

come together: Ein neues Kapitel beginnt in der Weißfrauen Diakoniekirche

Zwischen Kirchenraum und Kunstraum: Mit der Ausstellung *come together* startet nicht nur ein neues Ausstellungsprojekt, sondern auch eine neue Ära für die Weißfrauen Diakoniekirche im Frankfurter Bahnhofsviertel. Erstmals übernimmt eine neu formierte Gruppe unter dem Namen Kuratierenkollektiv WFDK die künstlerische Leitung und setzt damit ein deutliches Zeichen für die Zukunft dieses besonderen Ausstellungsortes.

Fünf Frankfurter Künstlerinnen und Künstler – Jörg Ahrnt, Jens Lehmann, Jutta Obenhuber, Vroni Schwegler und Martina Wolf – tragen für diese Ausstellung gemeinsam die kuratorische und organisatorische Verantwortung. Mit ihrem kollektiven Ansatz setzen sie auf neue Impulse für das Ausstellungsprogramm.



Mehrere Regale beinhalten während der Ausstellung verschiedene Objekte. Foto: Martina Wolf

Die Weißfrauen Diakoniekirche blickt auf eine bewegte Geschichte als Kunstort zurück: Seit der Installation des Schriftzugs „MENSCH“ vor 21 Jahren, initiiert durch Kurator Gerald Hintze und Künstler Mirek Macke, entwickelte sich die Kirche zu einem festen Bestandteil der Frankfurter Kunst- und Kulturszene. Diese erste Kunstaktion war der Startschuss für ein ambitioniertes Ausstellungsprogramm, in dessen Rahmen zahlreiche Künstler aus der Region und darüber hinaus in den vergangenen zwei Jahrzehnten das Profil der Kirche als offenen Raum für zeitgenössische Kunst prägten.

Nach dem frühen Tod von Gerald Hintze im Jahr 2012 führte Thomas Kober das Ausstellungsprogramm weiter. Die Neuausrichtung der Kirche führte zu Protesten in der Frankfurter Kunstszene. In zahlreichen Gesprächen wurde ein neues Konzept für Kunstaustellungen verabredet.

Auftakt am 24. April: Eine Ausstellung als lebendiges Archiv

Die Ausstellung *come together*, die am 24. April eröffnet wird, bildet den Auftakt dieser neuen Phase. Zugleich versteht sie sich als Hommage an die Arbeit von Gerald Hintze und Thomas Kober. Für dieses besondere Projekt wurden alle Künstlerinnen und Künstler eingeladen, die seit 2005 in der Weißfrauen Diakoniekirche ausgestellt haben.

Insgesamt 46 Positionen kommen in einer eigens entwickelten Ausstellungsarchitektur zusammen. Die Präsentation vereint eine beeindruckende Bandbreite künstlerischer Arbeiten – darunter auch Werke international bekannter Künstlerinnen und Künstler. Die Ausstellung wird so zu einem lebendigen Archiv der jüngeren Frankfurter Kunstgeschichte.

Gleichzeitig eröffnet das Konzept neue Perspektiven. Die demokratische Struktur der Ausstellung, getragen vom Engagement der beteiligten Künstlerinnen und Künstler, macht *come together* zu einem offenen, dynamischen Erlebnis. Damit wird die Ausstellung auch zu einem aktiven Beitrag im Rahmen des World Design Capital und unterstreicht die Bedeutung der Weißfrauen Diakoniekirche als Ort des Austauschs, der Begegnung und der Kunst.

Diese Ausstellung wird neben den Mitteln des Evangelischen Regionalverbandes auch von der Stadt Frankfurt (Kulturamt) und der Künstlerhilfe unterstützt.

Die 46 Künstlerinnen und Künstler:

Mirek Macke + Christiana Protto + Ulrich Becker + Manfred Stumpf + Jens Risch +

Florian Haas + Hans Petri + Sascha Boldt + Phillip Zaiser + Andreas Exner + Stefan Bressel + Marc Behrens + Karsten Bott + Jens Lehmann + Peter Sauerer + Winter / Hörbelt + Martina Wolf + Bea Emsbach + Jörg Ahrnt + Thomas Hartmann + Oliver Tüchsen + Barbara Eitel + Wolfgang Klee + Gregor Wald + Eva Schwab + Caroline Krause + Karin Hoerler + Charlotte Malcolm-Smith + Albrecht Wild + Urs Breitenstein + Axel Geis + Sabine Kuehnle + Sarah Schoderer + Liu Xue + Yasuaki Kitagawa + Corinna Mayer + Gunter Deller + Bettina Sellmann + Monika Romstein + Günter Zehetner + Andreas Rohrbach + Nathalie Grenzhaeuser + Birgit Cauer + Ernst Stark + Sven Tadic + Jan Schmidt

Informationen:

Öffnungszeiten: Mi - Fr, 16 - 20 Uhr, Sa 14 - 18 Uhr und nach telefonischer

Vereinbarung unter: +49 177 801 0001

Weitere Veranstaltungen: Kaffee auf der Treppe: 30.04. und 08.05.2026, ab 16 Uhr;

Finissage: 21.05.2026, ab 18 Uhr